

Für die SPD geht's um die Wurst

Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries zu Gast im Gudensberger Bürgerhaus

Thema

Es ist Wahlkampf, und das lockt auch politische Prominenz in die Region. Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD) war am Donnerstag im Gudensberger Bürgerhaus zu Gast. Unter anderem nahm sie zum Dieselskandal Stellung.



„Ich liebe Ahle Wurst“: Gudensbergs Bürgermeister Frank Börner (links) hatte somit für Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries das richtige Präsent dabei. Unser Foto zeigt rechts den SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Edgar Franke.

Foto: Rohde

VON HEINZ ROHDE

GUDENSBERG. Mit Ahler Wurst kriegt man sie alle. Auch Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (63), die aus Kassel stammt, machte am Donnerstag im Gudensberger Bürgerhaus bei ihrem Wahlkampfauftritt zur Unterstützung von Dr. Edgar Franke aus ihrer Begeisterung für die nordhessische Hausmannskost keinen Hehl.

Politisch geht es für die Sozialdemokraten angesichts anhaltend schlechter Umfragewerte ohnedies um die Wurst.

In Gudensberg scharten sich knapp 200 um ihren Wahlkreiskandidaten Dr. Ed-

gar Franke, darunter viele bekannte Gesichter aus der SPD-Familie. Betont kämpferisch wirkten die Genossen aber nicht. Hier einige Themen des Abends:

DIESELSKANDAL

Statt teure Rabattaktionen zu starten, sollten die Autohersteller das Geld besser investieren, um dafür zu sorgen, dass die Grenzwerte eingehalten werden, erklärte Brigitte Zypries. „Wir sollten den Dieselmotor nicht vorschnell in die Tonne treten, wir brauchen ihn noch.“ Bis der Elek-

troantrieb so weit sei, um die Lücke zu füllen, werde es leider noch eine Weile dauern. Der Stellenwert der Autoindustrie ermesse sich auch an der Zahl der Arbeitsplätze. Da müsse man ja nur Richtung Kassel schauen.

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Die Ministerin sprach sich dafür aus, die handwerkliche Ausbildung aufzuwerten. „Ein Meisterbrief sollte den gleichen Wert haben wie ein Masterabschluss“, sagte die Wirtschaftsministerin. Deswegen sollte die Meisterausbildung

genauso kostenlos sein wie ein Studium.

INFRASTRUKTUR

„Sparen darf nicht vor Investitionen gehen“, forderte Zypries. Marode Brücken, schlechte Straßen und Schulen müssten auf Vordermann gebracht werden. Eine weitere Forderung der Ministerin: „Wir brauchen schnelles Internet überall, nicht nur in den Städten, sondern auch in ländlichen Regionen.“

LOHNGERECHTIGKEIT

Das Ungleichgewicht bei Männern und Frauen bei den Löhnen müsse dringend beseitigt werden. „Es kann nicht sein, dass man für die gleiche Arbeit weniger Geld bekommt, nur weil man Kinder bekommen kann“, meinte Zypries. 20 Prozent der Frauen seien in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt.

LEIHARBEIT

Die Auswüchse der Leiharbeit prangerte Stefan Körzell vom DGB-Bundesvorstand an. Er sprach in Gudensberg zum Thema Arbeitsmarktpolitik. „Die sachgrundlose Befristung von Arbeitsverhältnissen muss abgeschafft werden, forderte er.“